

Sitzungsprotokoll Gemeinderat vom 16.03.2021

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Gemeinderates und alle anwesenden Besucher, im besonderen Herrn Landtagsabgeordneten Paul Knoblach, Bürgermeister Hauck und Geschäftsleiter Bonengel vom Markt Werneck, die Vertreter der Bürgerinitiative, namentlich Norbert Kolb, 1. Vorsitzender, die Medienvertreter Frau Spiegel und Herrn Fröhling, Herrn Stephan Thierfelder, Bereichsleiter Amt für Forsten, die anwesenden Bürgerreferenten (Tennet und TransNetBW).

Er stellt fest, dass die Sitzung ordnungsgemäß bekannt gemacht und geladen wurde; Beschlussfähigkeit ist gegeben. Einwände zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 02.03.2021 wird an jeden Gemeinderat ausgeteilt. Die Genehmigung erfolgt in der Sitzung am 23.03.2021.

2. Vorstellung der aktuellen Planungen der Stromtrassen-Projekte und Bau einer Konverter-Anlage auf Gemeindegebiet Bergrheinfeld;

In seinem Vorwort weist Bürgermeister Werner darauf hin, dass seit vielen Jahren gefordert wird, den Netzverknüpfungspunkt um Bergrheinfeld herum zu entlasten. Jetzt ist der Gemeindewald, ein Schutzgut, in den Focus gerückt. Der Wald soll für die Anbindung des SuedLinks an das Umspannwerk Bergrheinfeld/West „geopfert“ werden.

a) Vorstellung der Vorzugstrasse Erdverkabelung SuedLink und alternative Trasse durch Herrn Christopher Göpfert (Transnet BW)

Herr Göpfert ist Bürgerreferent für den SuedLink im Freistaat Bayern. Anhand einer PP-Präsentation erläutert er den weiteren Fortgang des Baus der Stromtrasse. Gemäß § 19 NABEG werden die möglichen Trassenführungen des SuedLinks für das Planfeststellungsverfahren an die Bundesnetzagentur eingereicht. Die Bundesnetzagentur wird die Eingaben aller Stellungnahmen prüfen und die exakte Leitungsführung festlegen.

b) Geplanter Standort Konverter-Anlage, Am Felsenhof, mit geplanter Vorzugstrasse einer Leitungsanbindung als Schneise durch/über den gemeindlichen „Klimaschutzwald“ Am Galgenberg, an das Umspannwerk-West und alternative Trasse; Vorstellung durch Herr Thomas Wagner (Tennet)

Herr Wagner ist Bürgerreferent von Tennet. Er fährt fort mit der Präsentation und zeigt, wo der Standort des Konverters in der Nähe des Umspannwerkes geplant ist. Er erklärt, die Anbindung von Konverter zum Umspannwerk Bergrheinfeld/West muss laut Bundesbedarfsplangesetz als Freileitung errichtet werden.

Es gibt drei Varianten wie diese Leitungstrasse gebaut werden kann:

- durch den Gemeindewald „Am Galgenberg“ eine Waldschneise schlagen und 2 Masten (Höhe ca. 46 m) aufstellen. Die Masten stehen in der Waldschneise.
- eine Überspannung der Leitung über den Wald mit ebenfalls 2 Masten, die Masten sind deutlich höher, ca. 68 m,
- eine Umgehung des Waldes, (ca. 300 – 400 m längere Leitung) mit 5 Masten.

Herr Wagner teilt mit, das Antragsverfahren zum Bau des Konverters erfolgt nach § 19 (3) Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG); die Öffentlichkeit wird beteiligt.

c) Trassenvorschläge: Neubau einer 380-kV-Freileitung P43 (Fulda/Main-Leitung) mit Endpunkt Umspannwerk-West Bergrheinfeld (Tennet)

Zu diesem Thema erläutert Frau Schemmel die Planung dieser neuen Freileitung. Sie kommt aus dem Norden und verbindet die drei Umspannwerke Mecklar, Dipperz sowie Bergrheinfeld/West. Der Bau dieser Leitung dient der Erhöhung der Übertragungskapazitäten zur Stromversorgung von Hessen und Bayern.

3. Informationen über die Schutzfunktionen des gemeindlichen „Klimawaldes“ Am Galgenberg durch Referent: Herr Stephan Thierfelder, Bereichsleiter Forsten, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Schweinfurt

Herr Thierfelder stellt sich persönlich vor und beginnt seinen Vortrag anhand einer PP-Präsentation.

3.1 SuedLink im Landkreis Schweinfurt

Er zeigt den Bereich, wo der SuedLink aus dem Norden kommend, am geplanten Konverter ankommt und den Bereich weiter zum Anschluss an das Umspannwerk Bergrheinfeld/West.

3.2 Herr Thierfelder informiert über den Waldanteil in Bayern mit 37 % Fläche, im Landkreis Schweinfurt sind insgesamt 23 % Fläche Wald und im südwestlichen Landkreis sind lediglich 11 % Waldfläche. Die mainfränkischen Platten werden intensiv landwirtschaftlich genutzt und sind weit unter Landesdurchschnitt bewaldet. Aus ökologischen/klimaschützenden Gründen und zur Stärkung der Schutz- und Erholungsfunktion sind der Erhalt des vorhandenen Waldflächenanteiles unabdingbar und eine Erhöhung des Waldflächenanteiles ist anzustreben.

3.3 Die Erstaufforstung „Am Galgenberg“ vor 26 Jahren beinhaltet, dass auf einer Fläche von 9,7 ha die Pflanzung von rd. 80.000 Bäumchen vorgenommen wurde. Der Wald ist ökologisch sehr hochwertig; es ist ein Baumarten-Reichtum vorhanden. 14 Baumarten, wie Douglasie, Lärche, Feldahorn, Wildbirne, Rotbuche, Eiche, Elsbeere, Speierling Bergamo, Kirsche und Linde, sind gepflanzt worden und sind zu einem wunderbaren Wald hochgewachsen. Er zeigt den vorhandenen breit ausgewachsenen, ökologische wertvollen Waldrand. Seinerzeit wurden erhebliche Haushaltsmittel aufgewendet, um dieses Stück aufzuforsten und das Pflanzen der Bäumchen wurde unter schwierigsten Bedingungen auf schweren Ton-Böden vorgenommen. Gegen die Trockenheit wurde ein Brunnen gebohrt, um den Wald zu bewässern.

3.4 Forstliche Beurteilung: Ein großes zusammenhängendes Waldstück ist ein hohes Gut und wertvoll, sagt Herr Thierfelder. Er macht deutlich: „den Wald gilt es zu schützen“. „Er sei inzwischen eine Menschengeneration alt, das allein sei schon ein Wert für sich. Denn: „Je älter, desto wertvoller.“

3.5 Forstliche Schlussbemerkung von Herrn Thierfelder:

Ein Zerschneidung des geschlossenen Waldes durch eine Stromleitung führt zu einer Verinselung von Waldflächen. Dadurch entstehen neue Waldränder. Es beeinträchtigt das Waldinnenklima (schattig, kühl, feucht, windruhig) und schwächt und schädigt den Wald (Öffnen nach Westen!) – über den Schneisen-Rand hinaus. Auch eine Überspannung lehnt Herr Thierfelder ab. Dies schafft einen unnatürlichen Zustand. Dieser Wald ist zu schützen wegen seiner Lage in extrem waldarmer Landschaft, seiner ökologischen Wertigkeit, seiner „Verletzlichkeit“ und seiner Bedeutung für die Menschen. Die Bayerische Forstverwaltung lehnt eine Trassen-Planung quer über die Erstaufforstung „Am Galgenberg“ ab! Aus forstlicher Sicht ist eine Trassenführung um den Wald herum die beste Wahl.

Bürgermeister Werner dankt allen Referenten und gibt das Wort weiter an den Gemeinderat.

GR Geißler findet, dass die Gemeinde viele Opfer bringt. Die Kosten sind hoch, Eingriffe in die Natur finden statt. Wo gibt es eine detaillierte Kosten-Nutzen-Analyse?

Er fragt sich auch, warum keine andere dezentrale Energiegewinnung in Betracht gezogen wird, wie z.B. Solar-, Wind- und Wasserstofftechnologie. Die geplanten Strom-Projekte gehen über einen langen Zeitraum. Sind das nicht Fehlinvestitionen und entstehen Bauruinen?

Herr Wagner beruft sich als Erklärung darauf, dass der SuedLink in einem demokratischen Prozeß als Gesetz im Bundestag festgelegt wurde. Er wurde zum dritten Mal in Folge als notwendig erachtet. Herr Göpfert weist auf Wirtschaftlichkeitsberechnungen hin.

GR Klaus Eusemann fragt nach den Planungen zu Konverter und Raumwiderstände, z. B. Schutzgut Wald, warum das in Bergrheinfeld nicht umgesetzt werden kann. Warum wird jetzt auch noch der Wald in die Planung einbezogen?

Herr Wagner nennt drei Gründe, die den Ausschlag für den Konverterstandort am Felsenhof gegeben haben: die vorhandene Infrastruktur, die Eigentumsverhältnisse und die kurze Anbindung zum Umspannwerk. Tennet steht hier noch ganz am Anfang der Planung und noch weit entfernt, Fakten zu schaffen.

GR Michael Eusemann und **GRin Hochrein** äußern ihren Unmut zum Konverterstandort und zum Eingriff in den Wald.

Herr Wagner antwortet: Tennet fühlt sich der Region verbunden. Durch die bestehenden Leitungen gibt es diesen zentralen Netzverknüpfungspunkt. Der Staat hat die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen.

Bürgermeister Werner spricht von europäischen Stromautobahnen und Strom-Umschlagplatz. Wir hier in dieser Region brauchen den SuedLink-Strom nicht. Wie geht es mit dem Netzverknüpfungspunkt konkret weiter?

GRin Göbel vertritt die Meinung: Es gibt noch viele offene Fragen, wie z.B. die Transporte, die Bauzeit, der Wald. Was sollen wir glauben? Was ihr noch wichtig ist, die Frage nach dem Einsatz der Feuerwehr.

Zum Thema Brandschutz führt Herr Wagner aus, dass Tennet die regionalen Feuerwehren aufrüstet.

GR Göb äußert sich nochmal zur Kosten-Nutzen-Analyse. Seiner Meinung nach dient der SuedLink dem Ausbau des europäischen Stromnetzes. Laut europäischem Gesetz muss eine Kosten-Nutzen-Analyse festgelegt werden.

Herr Wagner erläutert noch einmal kurz die Zahlen zu den Kosten der einzelnen Projekte.

GR Hiernickel und **GR Pfeifroth** möchten noch Auskünfte zu den Bodenbehandlungen, zum Brandschutz und Feuerwehr, sowie zum Standort des Converters.

Bürgermeister Werner fragt Frau Schemmel zum Stand der Planung zur Fulda-Main-Leitung. Es gibt 3 Varianten als Vorschlagskorridore zur Antragseinreichung. Tennet muss der Bundesnetzagentur die Variante mit dem schonensten und wirtschaftlichsten Trassenkorridor vorschlagen.

Bürgermeister Werner appelliert dringend für dieses Freileitungs-Projekt den Kontakt mit der Gemeinde zu suchen. Er möchte bei der Trassenführung dieser Freileitung das Landschaftsbild mit betrachtet wissen.

Die weiteren Wortmeldungen beziehen sich auf die Stromleitung P43 und den landwirtschaftlichen Flächenverbrauch.

GRin Göbel bekräftigt nochmal ihre rigorose Ablehnung der Stromautobahn. Ihrer Ansicht nach hat das mit einer dezentralen Energiewende nichts zu tun.

Bürgermeister Werner dankt den Referenten und dem Gemeinderat für die offene und faire Diskussion. Es sieht das als Vertrauensbeweis. Wenn es um den Klimawald geht, wird er keine Kompromisse eingehen.

4. Verabschiedung der Stellungnahme „Keine Stromtrasse durch/über den „Klimawald“ der Gemeinde Berggrheinfeld!“ Forderungen der Gemeinde an die Politik, Tennet, TransnetBW und Bundesnetzagentur

Der Vorsitzende verliest die Stellungnahme im vollen Wortlaut zur Kenntnis.

Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung zu der Stellungnahme.

einstimmig

5. Anfragen und Informationen

KKW Grafenrheinfeld Rückbau

Bürgermeister Werner teilt zum Bau einer Bereitstellungshalle am KKG mit, dass die Betreiberfirma BGZ die Gemeinde, zu einer Besichtigung eingeladen hat. Diese findet am 26. März statt.